
> Anhang (Notes)

Grundlagen der Konzernrechnungslegung

Der Konzernabschluss der comdirect bank zum 31. Dezember 2007 wurde in Einklang mit § 315a Abs. 1 HGB und der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 (IAS-Verordnung) des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. Juli 2002 sowie weiteren Verordnungen zur Übernahme bestimmter internationaler Rechnungslegungsstandards auf der Grundlage der vom International Accounting Standards Board (IASB) verabschiedeten und veröffentlichten International Accounting Standards (IAS) beziehungsweise International Financial Reporting Standards (IFRS) und deren Auslegung durch das Standing Interpretations Committee (SIC) beziehungsweise International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) aufgestellt.

In den Konzernabschluss unserer obersten Muttergesellschaft, der Commerzbank AG, Frankfurt am Main, wird der Teilkonzern der comdirect bank Aktiengesellschaft, Pascalkehe 15, 25451 Quickborn, Deutschland, einbezogen. Der Konzernabschluss der Commerzbank AG zum 31. Dezember 2006 wurde im elektronischen Bundesanzeiger am 22. Juni 2007 veröffentlicht.

Neben der Konzernbilanz und der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung beinhaltet der Konzernabschluss die Aufstellung der Veränderungen des Eigenkapitals, die Kapitalflussrechnung und den Anhang. Der Konzernlagebericht einschließlich des Risikoberichts gemäß § 315 HGB ist auf den Seiten 40 bis 90 unseres Geschäftsberichts dargestellt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

(1) Grundsätze

Der Konzernabschluss ist unter der Annahme der Unternehmensfortführung (Going Concern) aufgestellt worden.

Der Grundsatz der Periodenabgrenzung findet auf unseren Konzernabschluss Anwendung. Erträge und Aufwendungen werden zeitanteilig abgegrenzt und in der Periode erfolgswirksam erfasst, der sie wirtschaftlich zuzurechnen sind.

Die Bilanzierung und Bewertung der Finanzinstrumente erfolgt unter Anwendung von IAS 39 und der durch diese Vorschrift festgelegten unterschiedlichen Klassifizierungs- und Bewertungsprinzipien. Für derivative Sicherungsinstrumente finden die Vorschriften zur Bilanzierung von Sicherungszusammenhängen Anwendung.

Sind für die Bilanzierung von Vermögenswerten und Schulden Schätzungen und Beurteilungen erforderlich, so basieren diese Schätzungen und Annahmen auf historischen Erfahrungen und anderen Faktoren wie Planungen und – nach heutigem Ermessen – wahrscheinlichen Erwartungen und Prognosen zukünftiger Ereignisse. Soweit wesentliche Schätzungsunsicherheiten bestehen, sind diese bei den jeweiligen Bilanzposten genannt.

Alle Einheiten des Konsolidierungskreises haben ihren Jahresabschluss zum Stichtag 31. Dezember 2007 aufgestellt.

(2) Angewandte und zukünftig anzuwendende IAS/IFRS und SIC/IFRIC

Im Konzernabschluss der comdirect bank wurden alle für das Geschäftsjahr 2007 verpflichtend anzuwendenden Standards und Interpretationen berücksichtigt.

Der Konzernabschluss basiert auf dem IASB Framework und den folgenden für die comdirect bank relevanten IAS/IFRS:

IAS 1	Darstellung des Abschlusses
IAS 7	Kapitalflussrechnungen
IAS 8	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Änderungen von Schätzungen und Fehler
IAS 10	Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
IAS 12	Ertragsteuern
IAS 14	Segmentberichterstattung
IAS 16	Sachanlagen
IAS 17	Leasingverhältnisse
IAS 18	Erträge
IAS 19	Leistungen an Arbeitnehmer
IAS 21	Auswirkungen von Änderungen der Wechselkurse
IAS 24	Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen
IAS 27	Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS
IAS 32	Finanzinstrumente: Darstellung
IAS 33	Ergebnis je Aktie
IAS 34	Zwischenberichterstattung
IAS 36	Wertminderung von Vermögenswerten
IAS 37	Rückstellungen, Eventualschulden und Eventualforderungen
IAS 38	Immaterielle Vermögenswerte
IAS 39	Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung
IFRS 2	Anteilsbasierte Vergütung
IFRS 7	Finanzinstrumente: Angaben

Nicht angewendet haben wir IFRS 1, 3, 4, 5 und 6 und IAS 2, 11, 20, 23, 26, 28, 29, 31, 40 und 41, da sie für uns nicht einschlägig sind.

Neben den aufgeführten Standards haben wir in unserem Konzernabschluss folgende für uns relevante SIC-/IFRIC-Interpretationen beachtet:

		betrifft:
SIC-12	Konsolidierung – Zweckgesellschaften	IAS 27
SIC-15	Operating Leasingverhältnisse – Anreizvereinbarungen	IAS 17
SIC-32	Immaterielle Vermögenswerte – Websitekosten	IAS 38
IFRIC 10	Zwischenberichterstattung und Wertminderung	IAS 34

In diesem Konzernabschluss haben wir erstmals IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“ und die Ergänzungen zu IAS 1 „Darstellung des Abschlusses – Angaben zum Kapital“ berücksichtigt. Durch diese Standards wurden neue Anhangangaben zu Finanzinstrumenten eingeführt. Auswirkungen auf die Bilanzierung, Bewertung und den Ausweis von Posten im Konzernabschluss oder auf die übrigen Anhangangaben haben sich nicht ergeben.

Zukünftig zusätzlich anzuwendende IFRS und IFRIC:

IAS 1 (überarbeitet 2007)	Darstellung des Abschlusses
IFRS 8	Segmentberichterstattung
IFRIC 14	Die Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswertes, Mindestfinanzierungsvorschriften und ihre Wechselwirkung

Durch die zukünftige Anwendung dieser Vorschriften erwarten wir keine wesentlichen Auswirkungen auf die Bilanzierung, Bewertung und den Ausweis. Durch IFRS 8 werden sich voraussichtlich Änderungen in der Darstellung der Segmentberichterstattung ergeben. Durch die Anwendung des überarbeiteten IAS 1 wird sich die Darstellung des Abschlusses, insbesondere durch die Einführung des Statement of Comprehensive Income, ändern.

(3) Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis umfasst neben dem Mutterunternehmen, der comdirect bank AG, Quickborn, eine Tochtergesellschaft, die comdirect private finance AG, Quickborn, und fünf Spezialfonds, Zweckgesellschaften im Sinne des IAS 27 in Verbindung mit SIC-12.

Ein Tochterunternehmen mit untergeordneter Bedeutung für den Einblick in die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns wurde nicht konsolidiert, sondern als Beteiligung unter dem Beteiligungs- und Wertpapierbestand bilanziert.

Die comdirect bank AG hält an der Tochtergesellschaft und an den Zweckgesellschaften 100 % der Anteile.

(4) Konsolidierungsgrundsätze

Bei der Kapitalkonsolidierung werden die Anschaffungskosten der Beteiligung an dem Tochterunternehmen mit dem anteiligen Eigenkapital zum Zeitpunkt des Erwerbs verrechnet.

Im Rahmen der Konsolidierung werden konzerninterne Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten im Rahmen der Schulden- und Erfolgskonsolidierung eliminiert.

Anteile an Tochterunternehmen, die wegen untergeordneter Bedeutung nicht konsolidiert werden, werden zu Anschaffungskosten im Beteiligungs- und Wertpapierbestand ausgewiesen.

(5) Bilanzierung von Sicherungszusammenhängen (Hedge Accounting)

Werden Derivate nachweislich zur Absicherung von Risiken aus Nichthandelsgeschäften eingesetzt, sind die Vorschriften des IAS 39 über die Bilanzierung von Sicherungszusammenhängen (Hedge Accounting) zu beachten. Bei der comdirect bank AG wurden ausschließlich Marktpreisrisiken aus einzelnen Wertpapieren mit Hilfe von Zinsswaps abgesichert (Fair Value Hedge Accounting). Voraussetzung für die Anwendung der Regeln des Hedge Accounting sind die umfassende Dokumentation des Sicherungszusammenhangs und der Nachweis der Effektivität der Sicherungsbeziehung.

Die ermittelten Fair Values werden in der Bilanz als „Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten“ beziehungsweise „Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten“ ausgewiesen. Die aus dem gesicherten Risiko resultierenden Marktwertänderungen der Sicherungsgeschäfte und der Grundgeschäfte werden erfolgswirksam in dem Posten „Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen“ ausgewiesen. Im Fall einer effektiven Sicherungsbeziehung werden sich die in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Bewertungsergebnisse aus Grundgeschäft und Sicherungsgeschäft weitgehend ausgleichen.

(6) Barreserve

Die Bestände werden zum Nennwert bilanziert.

(7) Forderungen

Sämtliche vom comdirect bank Konzern ausgereichte originäre Forderungen an Kreditinstitute beziehungsweise an Kunden werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Dabei werden Wertberichtigungen offen abgesetzt und als Risikovorsorge ausgewiesen.

(8) Währungsumrechnungen

Vermögenswerte und Schulden in der Bilanz, welche auf ausländische Währung lauten, werden zum Kassakurs am Bilanzstichtag (Stichtagskurs) umgerechnet.

Aufwendungen und Erträge werden mit Kursen zum Transaktionszeitpunkt umgerechnet.

(9) Risikovorsorge

Den besonderen Kreditrisiken des Bankgeschäfts tragen wir durch Bildung von Einzelwertberichtigungen und Portfoliowertberichtigungen in vollem Umfang Rechnung.

Im Konzernabschluss 2007 wurden Wertberichtigungen auf Forderungen an Kunden gebildet.

Für die bei Forderungen an Kunden vorhandenen Bonitätsrisiken sind pauschalierte Einzelwertberichtigungen in Höhe des potenziellen Ausfalls gebildet worden, wenn objektive Hinweise für eine Wertminderung vorhanden sind. Für einen einzelnen Kredit liegt ein solcher objektiver Hinweis immer dann vor, wenn sich der Kredit im Mahnverfahren befindet oder gekündigt ist. Zur Ermittlung der Höhe der Wertberichtigung werden die einzeln identifizierten Kredite produktbezogenen Portfolios zugeordnet. Je nach Portfolio werden sodann verschiedene Wertberichtigungsätze auf die unbesicherten Teile aller Kreditengagements des Portfolios angewandt.

Darüber hinaus haben wir eine Portfoliowertberichtigung gebildet. Maßstab für die Höhe der neu zu bildenden Portfolio-

wertberichtigung sind die Kreditausfälle der Vergangenheit, die Qualität der als Sicherheiten hereingenommenen Wertpapiere sowie die Zuordnung der Kredite zu internen Ratingklassen.

Uneinbringliche Forderungen werden direkt abgeschrieben. Als uneinbringlich gelten Forderungen, die das Mahnverfahren durchlaufen haben und die zur Einziehung an ein Inkassounternehmen abgegeben wurden oder auf die ganz oder teilweise verzichtet wurde. Eingänge auf solche Forderungen werden erfolgswirksam erfasst.

(10) Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten

Derivative Finanzinstrumente, die zur Absicherung eingesetzt sind und für das Hedge Accounting qualifizieren sowie einen positiven Marktwert aufweisen, werden in diesem Bilanzposten ausgewiesen. Die Bewertung der Instrumente erfolgt zum Fair Value, der nach der Barwertmethode ermittelt wird. Die im Rahmen des Hedge Accounting für Fair Value Hedges ermittelten Bewertungsergebnisse werden in der Gewinn- und Verlustrechnung als „Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen“ ausgewiesen.

(11) Handelsaktiva

Es werden derivative Finanzinstrumente, die nicht als Sicherungsinstrumente im Rahmen des Hedge Accounting eingesetzt werden und einen positiven Fair Value besitzen, ausgewiesen. Die Bewertung erfolgt mit dem Fair Value. Wertänderungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Handelsergebnis erfasst.

(12) Beteiligungs- und Wertpapierbestand

Die Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden zum Handelstag bilanziert.

Als Beteiligungs- und Wertpapierbestand weisen wir sämtliche Wertpapiere, die wir ausschließlich der Kategorie „Available For Sale“ zugeordnet haben, sowie Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen aus.

Zum Bilanzstichtag sind der Kategorie „Available For Sale“ alle nicht zu Handelszwecken dienenden Schuldverschreibungen, andere festverzinsliche Wertpapiere, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (Investmentfondsanteile) zugerechnet worden.

Die Bilanzierung und Bewertung dieser Finanzinstrumente erfolgt zum Fair Value. Bewertungsergebnisse werden unter Berücksichtigung latenter Steuern erfolgsneutral in die Neubewertungsrücklage eingestellt. Die erfolgswirksame Realisierung von Gewinnen oder Verlusten findet erst bei

Veräußerung oder Wertminderung der Bestände statt. Eine Wertminderung wird vorgenommen, wenn der Fair Value entweder signifikant oder länger anhaltend unter den Anschaffungskosten liegt.

Sofern für Wertpapiere eine effektive Sicherungsbeziehung zu einem derivativen Finanzinstrument besteht, wird der Teil der Änderung des beizulegenden Zeitwerts, der auf das gesicherte Risiko entfällt, erfolgswirksam innerhalb des „Ergebnisses aus Sicherungszusammenhängen“ ausgewiesen.

Sämtliche Zinserträge, die aus den Wertpapieren der Kategorie „Available For Sale“ resultieren, werden in der Gewinn- und Verlustrechnung als Zinserträge ausgewiesen.

(13) Immaterielle Anlagewerte

Unter den immateriellen Anlagewerten bilanzieren wir selbst erstellte Software, erworbene Software und erworbene Kundenbeziehungen (Kundenstamm).

Selbst erstellte Software wird aktiviert, wenn sämtliche Voraussetzungen des IAS 38 erfüllt sind. Die Aktivierung erfolgt zu Herstellungskosten. Die Aktivierung der übrigen immateriellen Vermögenswerte erfolgt zu Anschaffungskosten.

Selbst erstellte Software und Individualsoftware werden grundsätzlich planmäßig, linear über einen Zeitraum von fünf Jahren, Standardsoftware über drei Jahre erfolgswirksam abgeschrieben. Die erworbenen Kundenbeziehungen werden planmäßig, linear über eine Laufzeit von zehn Jahren abgeschrieben.

Sowohl die Nutzungsdauer als auch die Abschreibungsmethode werden am Ende der Berichtsperiode auf ihre Angemessenheit überprüft. Zusätzlich wird jährlich überprüft, ob Anzeichen für Wertminderungen (Impairment) im Sinne des IAS 36 vorliegen, die außerplanmäßige Abschreibungen erforderlich machen.

(14) Sachanlagen

Im Posten „Sachanlagen“ werden ein Grundstück und die Betriebs- und Geschäftsausstattung ausgewiesen.

Alle Sachanlagen werden mit ihren Anschaffungskosten angesetzt. Die Betriebs- und Geschäftsausstattung wird, entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer, planmäßig linear abgeschrieben.

Die Bestimmung der Nutzungsdauer wird unter Beachtung der voraussichtlichen physischen Abnutzung, der technischen Veralterung sowie rechtlicher und vertraglicher Beschränkungen vorgenommen.

Die Abschreibung aller Sachanlagen, mit Ausnahme des Grundstücks, erfolgt über einen Zeitraum von 3–20 Jahren.

Gewinne und Verluste aus der Veräußerung von Sachanlagen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten „Sonstiges betriebliches Ergebnis“ ausgewiesen.

Sowohl die Nutzungsdauer als auch die Abschreibungsmethode werden am Ende der Berichtsperiode auf ihre Angemessenheit überprüft. Zusätzlich wird jährlich überprüft, ob Anzeichen für Wertminderungen (Impairment) im Sinne des IAS 36 vorliegen, die außerplanmäßige Abschreibungen erforderlich machen.

(15) Leasinggeschäfte

Bei der Bilanzierung von Leasinggeschäften wird zwischen Operating-Leasing und Finanzierungsleasing unterschieden. Soweit alle mit dem Eigentum verbundenen wesentlichen Chancen und Risiken auf den Leasingnehmer übertragen werden, liegt ein Finanzierungsleasing vor. Die Bilanzierung der Leasingobjekte erfolgt dann bei dem Leasingnehmer. Demgegenüber liegt ein Operating-Leasing vor, soweit nicht alle mit dem Eigentum verbundenen wesentlichen Chancen und Risiken auf den Leasingnehmer übertragen werden. Die Bilanzierung der Leasingobjekte erfolgt dann bei dem Leasinggeber.

Die Bank tritt im Wesentlichen als Leasingnehmer im Rahmen von Operating-Leasing-Verhältnissen (Bankgebäude und Geschäftsstellen, Betriebs- und Geschäftsausstattung) auf.

(16) Verbindlichkeiten

Finanzielle Verbindlichkeiten werden mit fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

(17) Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten

Derivative Finanzinstrumente, die zur Absicherung eingesetzt sind und für das Hedge Accounting qualifizieren sowie einen negativen Marktwert aufweisen, werden in diesem Bilanzposten ausgewiesen. Die Bewertung der Instrumente erfolgt zum Fair Value, der nach der Barwertmethode ermittelt wird. Die im Rahmen des Hedge Accounting für Fair Value Hedges ermittelten Bewertungsergebnisse werden in der Gewinn- und Verlustrechnung als „Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen“ ausgewiesen.

(18) Handelspassiva

Es werden derivative Finanzinstrumente, die nicht als Sicherungsinstrumente im Rahmen des Hedge Accounting eingesetzt werden und einen negativen Fair Value besitzen, ausgewiesen.

Die Bewertung erfolgt mit dem Fair Value. Wertänderungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Handlungsergebnis erfasst.

(19) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Der Vorstand der comdirect bank AG erhält eine betriebliche Altersversorgung, die sich nach verschiedenen Versorgungssystemen richtet.

Zum einen erwerben die Mitglieder des Vorstands eine Anwartschaft auf Versorgungsansprüche aufgrund einer mittelbaren Versorgungszusage, für welche die comdirect bank AG einen festgelegten Beitrag an den Versicherungsverein des Bankgewerbes a. G. (BVV), Berlin, leistet. Die Höhe der Versorgungsleistung wird hier durch die gezahlten Beiträge und die daraus aufgelaufenen Vermögenserträge bestimmt (Defined Contribution Plan).

Für dieses mittelbare Versorgungssystem werden die Rechnungslegungsvorschriften gemäß IAS 19 für einen beitragsorientierten Plan angewendet, d. h. die Beiträge an den BVV werden als laufender Aufwand erfasst und es wird somit keine Rückstellung gebildet.

Zum anderen erwerben die Mitglieder des Vorstands eine Anwartschaft auf Versorgungsansprüche aufgrund unmittelbarer Versorgungszusagen, bei der die Höhe der Versorgungsleistung festgelegt ist und von Faktoren wie Alter, Vergütung und Betriebszugehörigkeit abhängt (Defined Benefit Plan).

Für dieses unmittelbare Versorgungssystem werden die Rechnungslegungsvorschriften gemäß IAS 19 für einen leistungsorientierten Plan angewendet und entsprechende Rückstellungen gebildet. Die Pensionsverpflichtungen werden jährlich von einem unabhängigen Versicherungsmathematiker nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) ermittelt. Dabei werden neben dem aktuellen Rechnungszins künftig zu erwartende Gehalts- oder Rentensteigerungen für die Berechnung zu Grunde gelegt.

Zu den pensionsähnlichen Verpflichtungen zählt die so genannte Deferred Compensation.

Hierbei handelt es sich um ein Angebot an den Vorstand und einen bestimmten Kreis von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, auf einen Teil ihres Bruttogehaltes für spätere Altersvorsorgeansprüche zu verzichten.

Die Unternehmen des comdirect bank Konzerns nehmen eine Absicherung von nicht durch den Pensions-Sicherungs-Verein

(PSV a.G.) insolvenzgesicherten Altersversorgungsverpflichtungen im Rahmen eines Contractual Trust Agreements vor.

Die Commerzbank AG hat zu diesem Zweck einen im Rahmen der doppelseitigen Treuhand notwendigen Treuhänder in Form des Commerzbank Pension-Trust e.V. initiiert.

Ein Großteil der bislang intern angesammelten Deckungsmittel für die Pensionsverpflichtungen wurden im Berichtsjahr an den Treuhänder übertragen.

Gemäß IAS 19 sind die übertragenen Vermögenswerte (Planvermögen) mit den Pensionsrückstellungen zu saldieren.

Der erfolgswirksam zu erfassende Pensionsaufwand für die leistungsorientierten Altersvorsorgeverpflichtungen der Mitglieder des Vorstands und für die Deferred Compensation setzt sich aus dem Dienstzeitaufwand und dem Zinsaufwand zusammen. Die aus dem Treuhandvermögen erwarteten Nettoerträge mindern die Pensionsaufwendungen.

Soweit die bei der Bewertung der Pensionsverpflichtungen und des Planvermögens berücksichtigten Parameter von den ursprünglichen Erwartungen abweichen, ergeben sich versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste, die nach der so genannten Korridormethode erfasst werden. Danach werden nur die einen Korridor von 10 % der Pensionsverpflichtungen oder des Planvermögens übersteigenden versicherungsmathematischen Gewinne oder Verluste im Pensionsaufwand berücksichtigt. Die Verteilung dieser bisher nicht erfassten versicherungsmathematischen Gewinne oder Verluste außerhalb des Korridors erfolgt über drei Jahre.

(20) Sonstige Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen werden für ungewisse Verbindlichkeiten gegenüber Dritten und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften in Höhe der zu erwartenden Inanspruchnahmen gebildet.

(21) Ertragsteuern

Laufende Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen sind mit den Steuersätzen berechnet, in deren Höhe die Erstattung von der beziehungsweise die Zahlung an die jeweilige Steuerbehörde erwartet wird.

Temporäre Differenzen berechnen sich aus den unterschiedlichen Wertansätzen zwischen IFRS/IAS und den gültigen steuerrechtlichen Vorschriften, bewertet mit dem deutschen Ertragsteuersatz, dessen Gültigkeit für die entsprechende Periode ihrer Realisierung zu erwarten ist.

Aufgrund der am 6. Juli 2007 beschlossenen Unternehmenssteuerreform 2008 wurden die bei der comdirect bank AG gebildeten latenten Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen mit den ab dem 1. Januar 2008 gültigen, niedrigeren Steuersätzen bewertet.

Da die comdirect bank AG über einen aktiven latenten Steuerüberhang verfügt, hat die Neubewertung mit den niedrigeren Steuersätzen im Gesamtjahr 2007 zu einem zusätzlichen Steueraufwand in Höhe von etwa 0,5 Mio. Euro geführt.

Aktive latente Steuern werden nur bilanziert, wenn es wahrscheinlich ist, dass in der Zukunft zu versteuernde Gewinne in der gleichen Steuereinheit anfallen.

Die Bildung und Fortführung latenter Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen erfolgt, in Abhängigkeit von der Behandlung des zugrunde liegenden Sachverhalts, entweder erfolgswirksam in den „Steuern vom Einkommen und vom Ertrag“ oder erfolgsneutral gegen die entsprechende Eigenkapitalposition.

Laufende und latente Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen werden saldiert, sofern sie gegenüber derselben Steuerbehörde bestehen und das Recht zur Aufrechnung gegenüber der Steuerbehörde tatsächlich durchsetzbar ist.

(22) Bedingtes und genehmigtes Kapital

Mit Beschlussfassung vom 28. April 2004 und Handelsregistereintragung vom 10. Juni 2004 besteht ein genehmigtes Kapital in Höhe von 60.000 Tsd. Euro. Dieses ist befristet bis zum 27. April 2009.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital durch Ausgabe neuer Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmalig um bis zu 60.000 Tsd. Euro zu erhöhen. Das Bezugsrecht der Aktionäre kann durch den Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats teilweise ausgeschlossen werden.

Darüber hinaus besteht seit Beschlussfassung vom 11. Mai 2000 und Handelsregistereintragung vom 31. Mai 2000 ein bedingtes Kapital in Höhe von ursprünglich 3.600 Tsd. Euro zur Ausgabe von 3.600.000 Bezugsrechten im Rahmen eines Aktienoptionsprogramms (bedingtes Kapital I).

Zum 31. Dezember 2007 beziffert sich das bedingte Kapital I aufgrund der Ausgabe von 720.815 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien der comdirect bank AG auf 2.879.185 Euro.

Mit Beschlussfassung vom 7. Mai 2003 und Handelsregister-
eintragung vom 17. Juli 2003 besteht ein weiteres bedingtes
Kapital in Höhe von 30.000 Tsd. Euro (bedingtes Kapital II).

Die bedingte Kapitalerhöhung II wird nur insoweit durchge-
führt, als die Inhaber von etwaig zu begebenden Options-
und/oder Wandelschuldverschreibungen von ihren Options-
oder Wandlungsrechten Gebrauch machen.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichts-
rats, einmalig oder mehrmals auf den Inhaber lautende
eben genannte Optionsschuldverschreibungen und/oder
Wandelschuldverschreibungen im Gesamtbetrag von bis zu
300.000 Tsd. Euro zu begeben. Die Laufzeit dieser Schuld-
verschreibungen ist auf längstens 20 Jahre begrenzt. Diese
Ermächtigung ist befristet bis zum 6. Mai 2008.

(23) Erträge

Die Bewertung der Erträge erfolgt grundsätzlich zum Fair
Value der Gegenleistung.

(24) Gewinnverwendung

Grundlage für die Gewinnverwendung ist die nationale Ge-
setzgebung, insbesondere das Handelsgesetzbuch und das
Aktiengesetz.

Für das Geschäftsjahr 2007 weist die comdirect bank AG
in ihrem nach dem Handelsgesetzbuch aufgestellten Jahres-
abschluss einen Bilanzgewinn in Höhe von 57.900.534,15
Euro aus.

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der comdirect bank AG
werden der Hauptversammlung die Zahlung einer Dividen-
de in Höhe von 57,9 Mio. Euro, d. h. 0,41 Euro je nennwert-
loser, auf den Inhaber lautender Stückaktie vorschlagen.

(25) Ergebnis je Aktie

Das gemäß IAS 33 errechnete unverwässerte Ergebnis je
Aktie basiert auf dem Jahresüberschuss. Sowohl das unver-
wässerte Ergebnis je Aktie als auch das verwässerte Ergeb-
nis je Aktie ist unterhalb der Gewinn- und Verlustrechnung
dargestellt.

Bei der Ermittlung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie
haben wir den Jahresüberschuss der durchschnittlichen An-
zahl der Aktien des Geschäftsjahres gegenübergestellt.

Die verwässernden Effekte resultieren aus einem im Juli
2000 aufgelegten Aktienoptionsprogramm mit bis zu
3.600.000 Bezugsrechten, von denen per 31. Dezember
2007 rund 3,1 Millionen Bezugsrechte in fünf Tranchen aus-
gegeben wurden.

(26) Aktienoptionsprogramm

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 11. Mai 2000
konnten auf Grundlage eines Aktienoptionsprogramms bis
zu 3.600.000 Bezugsrechte ausgegeben werden.

Bezugsberechtigt sind Mitglieder des Vorstands der com-
direct bank AG, Mitglieder der Geschäftsführungsorgane
verbundener Unternehmen, Führungskräfte und ausgewähl-
te Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der comdirect bank AG
und verbundener Unternehmen.

Der Vorstand der comdirect bank AG wählt im Einzelnen die
Bezugsberechtigten aus. Soweit Mitglieder des Vorstands
der comdirect bank AG betroffen sind, trifft der Aufsichtsrat
der Gesellschaft die Entscheidung.

Die Bezugsrechte konnten längstens bis zum 1. Juli 2005
einschließlich gewährt werden.

Bis zum 31. Dezember 2007 wurden insgesamt 3.104.580
Bezugsrechte in fünf Tranchen ausgegeben. Von diesen aus-
gegebenen Bezugsrechten sind insgesamt 1.609.992 ver-
fallen; davon 352.552 im abgelaufenen Geschäftsjahr. Zum
Geschäftsjahresschluss standen noch 773.773 Bezugsrechte
mit einer durchschnittlichen Restlaufzeit von 1,45 Jahren zur
Ausübung.

Die Bezugsrechte teilen sich je zur Hälfte in zwei Teilrechte
auf, die sich bei den Ausübungshürden und beim Aus-
übungspreis unterscheiden. Die Hälfte der Bezugsrechte
wird daher stets als Teilrecht A und die andere Hälfte stets
als Teilrecht B gewährt.

Die Berechtigten erhalten das Recht, je Bezugsrecht unter
Berücksichtigung im Einzelnen festgelegter Rahmenbedin-
gungen, eine auf den Inhaber lautende Stückaktie der com-
direct bank AG, auf die ein Anteil am Grundkapital in Höhe
von 1,00 Euro entfällt, zu erwerben.

Bezugsrechte können nur bei Erreichung festgelegter Er-
folgsziele ausgeübt werden.

Für Teilrecht A gilt:

Die Wertentwicklung der comdirect bank Aktie übertrifft die
des Prime Financial Services Kursindex um mehr als fünf
Prozentpunkte.

Für Teilrecht B gilt:

Die absolute Kurssteigerung der comdirect bank Aktie be-
trägt für im Jahr 2000 gewährte Bezugsrechte mindestens
25 % gegenüber dem Emissionskurs, für ab 2001 gewährte
Bezugsrechte mindestens 20 % gegenüber einem vor dem
Gewährungszeitpunkt ermittelten Durchschnittskurs.

Der Preis, den ein Bezugsberechtigter bei der Ausübung des Bezugsrechts an die comdirect bank AG zu entrichten hat, entspricht:

für Teilrecht A

dem Tageskurs bei Ausübung des Bezugsrechts abzüglich 1 % für jeden vollen Prozentpunkt über fünf Prozentpunkte Out-performance des Indexes, mindestens jedoch 90 % vom Tageskurs bei den zwischen 2000 und 2002 gewährten Optionen beziehungsweise 70 % vom Tageskurs bei den in 2003 und 2004 gewährten Optionen.

für Teilrecht B

dem Tageskurs bei Ausübung abzüglich 1 % für jeden vollen Prozentpunkt, um den sich die absolute Kurssteigerung der comdirect bank Aktie besser entwickelt hat, als der XETRA-Schlusskurs der Aktie bei Gewährung, mindestens jedoch 50 % vom Tageskurs bei Ausübung.

Im Geschäftsjahr 2007 wurden insgesamt 396.643 Bezugsrechte ausgeübt. Der gewichtete Durchschnittskurs der Aktie am Tag der Ausführung betrug 11,53 Euro. Sämtliche Bezugsrechte entfielen auf das Teilrecht B. Für diese ausgeübten Bezugsrechte wurden neue auf den Inhaber lautende Stückaktien der comdirect bank AG in gleicher Anzahl ausgegeben.

Das gezeichnete Kapital der comdirect bank AG erhöhte sich entsprechend um 396.643 Euro. Der im Aktienoptionsprogramm im Einzelnen festgelegte, den rechnerischen Nennwert übertreffende Betrag, wurde in die Kapitalrücklage eingestellt. Die Kapitalrücklage erhöhte sich im Berichtsjahr dementsprechend um insgesamt 1.967.576,24 Euro.

Die für die Bilanzierung relevanten stichtagsbezogenen Werte der Aktienoptionen wurden durch einen externen Gutachter ermittelt. Das angewandte Modell basiert auf der arbitragefreien Bewertung nach Black/Scholes. Aufgrund der Komplexität des Optionsprogramms ist der Einsatz eines numerischen Lösungsverfahrens notwendig; eingesetzt wurde das Verfahren der Monte-Carlo-Simulation.

Von den insgesamt ausgegebenen fünf Tranchen sind zum Abschlussstichtag vier bewertet worden. Tranche 1 fällt nicht in den für IFRS 2 relevanten Zeitraum und ist somit nicht einer Bewertung unterzogen worden.

Folgende Werte wurden zugrunde gelegt:

Parameter		Tranche 2	Tranche 3	Tranche 4	Tranche 5
Laufzeit			5 Jahre		
Sperrfrist			2 Jahre		
Aktienkurs	€		7,15		
Volatilität comdirect Aktie	%		36,04		
Volatilität Index	%		15,58		
Korrelation der Volatilitäten	%		66,00		
Gewährungsdatum		25.07.2001	02.09.2002	05.11.2003	27.12.2004
Basiskurs	€	10,96	3,96	7,32	7,24
Zins	%	2,29	2,39	2,59	2,84
Ermittelte Optionswerte					
Teilrecht A	€	0,5883	1,0285	0,1600	0,4358
Teilrecht B	€	0,0649	2,5325	1,0626	1,2485

Die Werte für Volatilität und Korrelation wurden auf Basis eines einheitlichen Zeitraums ermittelt, der von einem Jahr vor dem Bewertungsstichtag bis zum Bewertungsstichtag reichte. Zugrunde liegen die jeweiligen Wochenschlusskurse.

(27) Performance Share Plan

Als Komponente mit langfristiger Anreizwirkung und Risikocharakter wurde in 2005 erstmalig ein neu konzipiertes Long Term Incentive Programm (LTIP) begeben.

Als Begünstigte des neuen LTIP erhalten die Vorstandsmitglieder und ausgewählte Fach- und Führungskräfte in jährlichen Tranchen eine bedingte Zuteilung von virtuellen, nicht handelbaren Aktien (so genannte Performance Shares), die

das bedingte Recht umfassen, am Ende der dreijährigen Wartezeit eine Auszahlung in bar zu erhalten. Die Höhe der Barauszahlung ist abhängig von der Erreichung der zu Planbeginn festgelegten Erfolgsziele und dem zum Ende der Wartezeit aktuellen Aktienkurs.

Die zu Planbeginn definierten Erfolgsziele basieren auf der Entwicklung des so genannten Total Shareholder Return (TSR), einer Kennzahl, die neben der Aktienkursentwicklung auch die über die Wartezeit gezahlten Dividenden berücksichtigt.

Die Anzahl der zur Auszahlung kommenden Performance Shares ist jeweils zur Hälfte von den Erfolgszielen TSR-Outperformance im Vergleich zum Prime Financial Services Performance Index und der absoluten TSR-Steigerung der comdirect Aktie abhängig.

Für beide Erfolgsziele gilt es allerdings zunächst bestimmte Hürden zu überwinden, bevor in Abhängigkeit von der Zielerreichung Performance Shares werthaltig werden und zur Auszahlung kommen. Hinsichtlich der TSR-Outperformance (Teilrecht A) geschieht dies, wenn sich die Aktie der comdirect bank AG über die dreijährige Wartezeit mindestens genauso gut wie der Vergleichsindex entwickelt. Erhöht sich der Aktienkurs der comdirect bank AG einschließlich der gezahlten Dividenden im gleichen Zeitraum absolut (Teilrecht B) um mindestens 25 % gegenüber dem Aktienkurs bei Ausgabe, wird auch dieses Teilrecht werthaltig. Die Auszahlungssumme aus dem Performance Share Plan wird durch eine Obergrenze (Cap) begrenzt. Sollten die zu Planbeginn festgelegten Erfolgsziele nicht erreicht werden, verfallen die Performance Shares am Ende der Wartezeit wertlos.

Beide Teilrechte erfüllen die Anforderungen des Deutschen Corporate Governance Kodexes.

Das Volumen der LTI-Komponente, der so genannte LTI-Zielwert eines jeden Bezugsberechtigten, beläuft sich auf einen prozentualen Anteil des individuellen Grundgehalts. Die individuelle Anzahl an Performance Shares ergibt sich durch Division von LTI-Zielwert und Fair Value eines Performance Shares zum Ausgabezeitpunkt. Der Fair Value eines Performance Shares wird vor Auflegung einer jeden Tranche über ein Optionsbewertungsmodell ermittelt. Über die Zuteilung der Performance Shares entscheidet der Präsidialausschuss des Aufsichtsrats beziehungsweise der Vorstand.

Die Ermittlung der stichtagsbezogenen Werte der Performance Shares wird durch einen externen Gutachter erbracht. Das angewandte Modell basiert auf der arbitragefreien Bewertung nach Black/Scholes. Aufgrund der Komplexität des Optionsprogramms ist der Einsatz eines numerischen

Lösungsverfahrens notwendig; eingesetzt wurde ein dreidimensionales Binomial-Modell.

(28) Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Beziehungen zu wirtschaftlich verbundenen Unternehmen

Das Mutterunternehmen der comdirect bank AG ist die Commerzbank Inlandsbanken Holding GmbH. Das oberste Mutterunternehmen ist die Commerzbank AG.

Die comdirect bank AG nimmt Serviceleistungen der Commerzbank AG auf Grundlage eines mit Wirkung vom 1. Januar 1999 geschlossenen Rahmenvertrags und auf dessen Basis gesondert abgeschlossener Leistungsscheine in Anspruch.

Am 6. August 2007 wurde mit der Commerzbank AG ein Master Agreement abgeschlossen, das an die Stelle der bestehenden Rahmenvereinbarung tritt. Die unter der bestehenden Rahmenvereinbarung abgeschlossenen Einzelverträge bleiben bis zum Ende ihrer jeweiligen Laufzeit gültig. Neue Einzelverträge werden auf Basis dieses Master Agreements abgeschlossen.

Auf Grundlage des Rahmenvertrags und des Master Agreements wurden folgende Leistungsscheine abgeschlossen und Leistungen im Geschäftsjahr 2007 bezogen:

- Trading und Processing Services
- Zahlungsverkehr und Geldautomatenservice
- Druckdienstleistungen
- IT-Serviceleistungen
- Ermittlung von Risikokennziffern
- Ermittlung und Bereitstellung von Basel II-relevanten Parametern und Ergebnisdaten
- Abwicklung von Finanzinstrumenten im Eigenhandel
- Compliance und Sicherheit
- Projektleistungen
- Sonstige Serviceleistungen

Zudem existieren Geschäftsbeziehungen zwischen der comdirect bank AG und der Commerzbank AG außerhalb des Rahmenvertrags:

Am 7. September 2000 wurde ein separater Vertrag über die Nutzung des elektronischen Wertpapierhandelssystems „Intelligence Commerzbank“ mit der Commerzbank AG abgeschlossen.

Am 8. Februar 2000 hat die comdirect bank AG einen weiteren Rahmenvertrag mit der Commerzbank AG abgeschlossen. In diesem verpflichtet sich die Commerzbank AG, Leistungen

auf dem Gebiet der Internen Revision nach Maßgabe gesondert abzugebener Leistungsscheine zu erbringen.

Am 22. März 2000 hat die comdirect bank AG einen Vertrag mit der Commerzbank AG abgeschlossen. Inhalt des Vertrags sind unter anderem die Unterstützung bei der Öffentlichkeitsarbeit sowie bei der Einhaltung börsenrechtlicher und sonstiger Zulassungsfolgepflichten und die Beratung bei der Durchführung der ordentlichen Hauptversammlung.

Die comdirect bank AG schloss am 15. Mai 2005 einen Vertrag mit der Commerzbank AG über den Zahl- und Hinterlegungsstellendienst für die Aktien der comdirect bank ab.

Die comdirect bank bietet ihren Kunden derzeit rund 6.500 Fonds von über 110 Fondsgesellschaften, darunter Fondsgesellschaften des Commerzbank Konzerns, an. Im Geschäftsjahr 2007 erhielt die comdirect von den Fondsgesellschaften des Commerzbank Konzerns marktübliche Vertriebsfolge- und Umsatzprovisionen.

Mit Vertrag vom 27. August 2004 betraute die comdirect bank AG die Commerzbank AG sowohl mit der Depot- und Kontoführung von Treuhandkonten und -depots, als auch mit dem Vertrieb der Treuhandrahmenverträge und der Erbringung bestimmter Dienstleistungen im Rahmen dieser Treuhandgeschäfte (Abschluss von Übertragungsvereinbarungen, Übersendung von Auszügen, monatliche Überwachung des Sicherungswerts des Treuhandvermögens usw.), welche die comdirect bank AG als Treuhänder schuldet.

Die comdirect bank AG partizipiert an einem Vertrag der Commerzbank AG mit Brown Brothers Harriman, welcher den Kunden der comdirect bank den Handel an US-Börsen ermöglicht.

Insgesamt wurden im Geschäftsjahr Provisionsaufwendungen von 16,5 Mio. Euro mit der Commerzbank AG verrechnet.

Zwischen der Commerz Service Gesellschaft für Kundenbetreuung mbH (CSG), einer 100%igen Tochtergesellschaft der Commerzbank AG, und der comdirect bank AG wurde am 12. November 2003 eine Vereinbarung über Leistungsbeziehungen abgeschlossen. Beide Gesellschaften unterstützen einander in der Kundenbetreuung und der technischen Hotline.

Darüber hinaus stellt die comdirect bank AG der CSG personelle, technische und organisatorische Ressourcen zur Verfügung. Diese Bereitstellung wurde mit einer Leistungsvereinbarung am 25. März 2003 vertraglich fixiert. Im Geschäftsjahr erhielt die comdirect bank hierfür eine Vergütung in Höhe von 2,3 Mio. Euro.

Zur Absicherung von nicht durch den Pensions-Sicherungs-Verein (PSV a.G.) insolvenzgesicherter Altersversorgungsverpflichtungen hat die comdirect bank AG und mit ihr verbundene Unternehmen eine Dotierung eines Treuhandvermögens bei dem Commerzbank Pension-Trust e.V. vorgenommen.

Zum 31. Dezember 2007 betrug der Marktwert des in diesem Trust verwalteten Treuhandvermögens insgesamt 5,0 Mio. Euro (2006: 1,1 Mio. Euro).

Im Rahmen von Geldmarkt- und Kapitalmarkttransaktionen tätigt die comdirect bank Anlagen bei der Commerzbank AG oder mit ihr verbundenen Unternehmen. Zum Bilanzstichtag betrug der Nominalwert derartiger Geschäfte 4.843,9 Mio. Euro. Im Geschäftsjahr erzielte die comdirect bank aus diesen Geschäften einen Gesamtzinsenertrag mit der Commerzbank in Höhe von 105,7 Mio. Euro und mit ihren verbundenen Unternehmen in Höhe von 29,2 Mio. Euro.

Mit Vertrag vom 9. Januar 2003 erwarb die comdirect bank AG eine Beteiligung an der WST-Broker GmbH, Frankfurt am Main. Die WST-Broker GmbH leitet im Auftrag der comdirect bank AG Kundenaufträge an die Präsenzbörsen zur Ausführung.

Über den Umfang und die Angemessenheit der Leistungsverflechtung der comdirect bank AG mit wirtschaftlich verbundenen Unternehmen erstattet der Vorstand im Rahmen des Abhängigkeitsberichts (§ 312 AktG) gesondert Bericht.

Beziehungen zu anderen nahe stehenden Personen

Im Geschäftsjahr bestanden wirtschaftliche Beziehungen zu natürlichen nahe stehenden Personen (Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats und deren nahe Familienangehörige) u.a. in Form von Produktnutzung der comdirect bank im Rahmen des üblichen Leistungsangebots. Alle Leistungen wurden zu fremdüblichen Bedingungen ausgeführt und sind für das Unternehmen von untergeordneter Bedeutung. Den nahe stehenden Personen ist aus ihrer Stellung zur comdirect bank kein ungerechtfertigter Vorteil erwachsen, noch ist der comdirect bank ein wirtschaftlicher Schaden entstanden.

Neben wirtschaftlichen Beziehungen im Rahmen des Leistungsangebots der comdirect bank erhielten nahe stehende Personen Vergütungen aufgrund ihrer Eigenschaft als Organmitglieder (s. Note (72)).

Darüber hinausgehende wirtschaftliche Beziehungen zu natürlichen nahe stehenden Personen bestanden im Geschäftsjahr nicht.